

## **„Marianne in die Stadt“ im Mariannenpark**

**Ein Symposium** zu Kunst im öffentlichen Raum im Rahmen des Stadt-Land-Kunst-Projektes Zweckverband Parthenaue in Kooperation mit dem Bund Bildender Künstler Leipzig e.V. und dem Kunstverein Leipzig

Das Kunstprojekt im Mariannenpark suchte künstlerische Ideen, die sich mit der urbanen Geschichte, dem Zustand und der öffentlichen Wahrnehmung des Bürgerparks „Mariannenpark“ in Leipzig-Schönefeld auseinandersetzen.

Kann der Lokalpatriotismus von einst heute noch von stadtgestalterischer Bedeutung sein, haben wir den Mut und die Möglichkeiten, unsere künstlerischen Ideen in einen widerspruchreichen Gestaltungsprozess der Stadt einfließen zu lassen? Lassen sich originale Ansätze durch die Zeit ins Heute transportieren oder transformieren?

Die künstlerische Auseinandersetzung mit solchen, sich am Thema „Mariannenpark“ entzündenden Fragestellungen sollen kreative Interventionen in standardisierte Stadtgestaltung zur Diskussion stellen und die Wahrnehmung des Mariannenparks in der Stadt nachhaltig verändern.

Die Künstler Vera Burmester (Hannover), Ulla Nentwig (Hannover), Anna Grunemann (Hannover), Angelika Waniek (Leipzig) und Reinhard Krehl (Leipzig) werden ihre künstlerischen Aktionen für den Mariannenpark in der Zeit vom 12.09.-29.09.2010 präsentieren.

Eingebettet sind dieselben in ein Rahmenthema, welches sich mit den Polen „Historie und Neubesinnung“ auseinandersetzt und Anlass geben möchte, einen Gedanken- und Austauschprozess, z. B. über den sozialreformerischen Ansatz des Volksparkes und mögliche heutige Konzeptionen für die Nutzung von Grün in der Stadt, in Gang zu bringen.

Die Frage ist, welchen Bedürfnissen man im Volkspark als Erlebnisraum entgegenkommen sollte unter der Bedingung unterschiedlicher Altersgruppen, sozialer Schichten und geänderter historischer Umstände.

## Die Künstler/ -innen



### Vera Burmester - Im Parkhaus brennt noch Licht (1)

Eine Lichtinstallation für das Projekt „Marianne in die Stadt“  
Auf der westlichen Tummelwiese im Mariannenpark wird in der Nähe des großen Baumkreises ein kleines Holzhaus auf Pfählen aufgestellt. Dieses Haus besitzt an allen vier Seiten ein Fenster. Im Haus befindet sich eine Lampe. Bei einsetzender Dunkelheit beginnt die Lampe zu leuchten, sie scheint in den Park und ist durch die Fenster weithin sichtbar.

1976 geboren in Uelzen

1997 - 2000 Ausbildung zur Buchbinderin

2000 – 200 Studium Bildende Kunst an der Fachhochschule Hannover

seit 2003 Mitarbeiterin der restauration a-a-o, ein Kochprojekt des Plastikers Dieter Froelich

2006 Meisterschülerin von Prof. Peter Redeker

lebt und arbeitet in Hannover

2008 Nachwuchspreis „Im Wege stehend“, Schwetzingen

Kunst im öffentlichen Besitz: Kunstbesitz der Stadt Hannover

Installation im öffentl. Raum Schwetzingen

Installation im öffentl. Raum Meinersen



### **Anna Grunemann - Marianne im Spiel (2)**

Wie wird die große grüne Lichtung genutzt, in einer Zeit, da Spiele immer mehr in die Virtualität abdriften und die Bewegung draußen entweder Sport oder Grillen heißt? Aufgestellte Schilder mit Spielanleitungen von zum Teil längst vergessenen Spielen für die Wiese werden für die Eine Anregung, vielleicht Magnet, für die Anderen vielleicht Provokation sein. Die Schilder sind Animation, Gedankenanstoß für alle Altersgruppen und dürften Aktionen und Nachahmungen – eben die ordentliche Anwendung der gegebenen Handlungsanleitungen zur Folge haben. Es werden Spielfelder mit Sägespänen markiert werden und immer wieder verifiziert werden.

1969 geboren in Beeskow/ Brandenburg

1987 - 1991 Studium Lehramt Mathematik/Kunsterziehung  
an der PH Erfurt - Diplom/1. Staatsexamen

1991 - 1999 Studium der Freien Kunst  
an der FH Kunst und Design Hannover / FB Bildende Kunst

1998 1. Preis im Wettbewerb der Deutschen Bahn AG  
zum Kleefelder Streckenabschnitt

2000 Abschluss als Meisterschülerin bei Prof. Ulrich Baehr

1. Preis im Wettbewerb „Sonnengarten“, Hannover

1. Preis im Wettbewerb der AGRI EXPO Cultura



### **Reinhard Krehl - 100 Tage (3)**

Das Kartoffelsaatgut wurde im Mai im Park (Rosarium) gesteckt. Der Künstler betreute die Kartoffelbeete 100 Tage lang. Nach 100 Tagen (ca. 14 Wochen) wird geerntet und bilanziert: was hat unsere Idee, Hoffnung, Pflege, Aufmerksamkeit erbracht? Gibt es etwas zu ernten? Der Anspruch ist ein künstlerischer: die Welt (Realität und Abbild) zeigen, durchdringen, gestalten, bereichern, hinterfragen. Gleichzeitig ist die künstlerische Position eine konkret politische Vorgehensweise: planen, machen, warten, ernten, bilanzieren. Zum Abschluss des Projektes findet ein Kartoffel-Picknick statt. Eine Projektdokumentation soll das Projekt über die Ernte hinaus festhalten.

1965 geboren in Leipzig

1994 Diplom Landschaftsplanung  
an der Universität GH Kassel

bei Prof. Dr. Lucius Burckhardt

lebt und arbeitet in Leipzig

2000 Melitta Förderpreis Bildende Kunst

2003 Projektstipendium der Galerie  
für Zeitgenössischen Kunst Leipzig

2006 Kurator des Kunstprojekts der Sächsische  
Landesgartenschau Oschatz



#### **Ulla Nentwig - Leipziger Horizont (4)**

Ausgangspunkt dieser Arbeit ist der Blick beim Verlassen des Hauptbahnhofes Leipzig. Auf meiner Sichthöhe markiere ich durch einen ca. 1,5 cm breiten, goldenen Streifen auf Häusern, Bäumen, Schaufenstern, Fahnenstangen usw. eine Horizontlinie. Ich bewege mich, diesen Streifen anbringend vom Bahnhof aus über diverse Straßen in Richtung Mariannenpark. Ziel ist die Rohrteich-Straße. So zieht sich eine Art goldener Wegweiser durch die Stadt hin zum Park.

1955 geboren in Stolzenau

1983 - 89 Studium der Freien Künste

an der FH Hannover bei H. Rogge, Abschluss: Diplom

seit 1989 freischaffend in Hannover tätig

1993 Stipendiatenausstellung, Stuhr-Heiligenrode (Katalog)

1998 „Malerei und Objekte“, Neues Kreishaus Hannover

2003 „Einblicke“, KIK, Hannover

2008 „Heimatstücke“, Bürgerschule Hannover Nordstadt



Ulla Nentwig - Leipziger Horizont (4)



### **Angelika Waniek - Lecture Performance**

Die Lecture Performance benötigt kein Material und bedarf keiner technischen Mittel, es ist eine Arbeit in der Zeit, die als Gegenstand ein Erzählen hat und der Zuhörer bedarf.

1975 geboren in Bad Mergentheim (Baden-Württemberg)

1999 - 2006 Studium der Freien Kunst an der Muthesius Kunsthochschule Kiel bei Prof. Kerstin Abraham, Diplom Freie Bildende Kunst

2005 ComLine Preis für den besten Kurzfilm

bei den 47. Nordischen Filmtagen, Lübeck

2007 - 2010 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Prof. Alba D'Urbano, Diplom Medienkunst

seit 2008 selbstständig im künstlerisch-pädagogischen Bereich lebt und arbeitet in Leipzig

## Der Ort



Der Mariannepark ist ein wichtiges Beispiel für das politische und gesellschaftliche Verhältnis zur Zeit der Reformtendenzen. Seine künstlerische Bedeutung drückt sich durch die spezifische regelmäßige Durchgestaltung aus, durch eine geschickte Kombination von Gestaltungselementen wie Treillagen oder Treppen mit einer interessanten Pflanzenauswahl. Das Neue an den deutschen Stadtparkkonzeptionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts war eine Raumkunst ohne Kompromisse, eindeutige Strukturen ohne Zwischentöne wurden angestrebt. Freie Flächen wie beispielsweise die Tummelwiese oder die Sportplätze wurden im Gegensatz zu den Parkanlagen des 19. Jahrhunderts nun größer, klar begrenzt und eben ausgeführt. Der Mariannepark als Ort zur Erholung für „alle Volksschichten“ ist Ausdruck eines neuen Denkens und Ergebnis von reformorientierten politischen und gesellschaftlichen Haltungen. Der Park repräsentiert daher eine bestimmte geschichtliche Phase mit der ihr eigenen Vorstellung von sozialer Verantwortung.

(Quelle: <http://www.leipzig.de/de/buerger/freizeit/leipzig/parks/marianne>)



19.09.2010 17 Uhr Reinhard Krehl (Leipzig): - „100 Tage“ Kartoffel-Picknick



12.09.2010 Vernissage im Mariannenpark mit Angelika Waniek (Leipzig): - lecture performance

Das Projekt wurde unterstützt durch das Amt für Stadtgrün und Gewässer und das Kulturamt der Stadt Leipzig

